

Dankschreiben aus Perwomajskoje, Ostukraine, Donezker Gebiet, von Natalja, Pastorin der Kirche "Slowo shisni" (Wort des Lebens) und Delphin, Gehilfe in dieser Kirche:

"Liebe Freunde von Kaleb-Dienste! Vielen Dank an alle in Deutschland und Lettland für alle Unterstützung!

Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie wichtig es für uns war, unseren Kleinbus zu entzollen, dessen Erwerb Ihr Mitte 2018 für unsere Gemeinde bereits unterstützt hattet. Ohne ein Transportmittel ist unter Frontbedingungen das Leben unmöglich. Unser Bus ist im ständigen Einsatz und dient den Menschen! Aus drei Siedlungen bringen wir sie zum Gottesdienst am Sonntag zu uns, Kinder kommen zur Bibelstunde. Unter der Woche fahren wir zu Hauskreisen und verteilen humanitäre Hilfe. Wir fahren Kinder ins Sommerlager und zu Ausflügen.

Als wir die Neuregistrierung unseres roten Kleinbusses dank Sergejs Begleitung erledigt hatten, hat er noch dafür gesorgt, dass wir mit vollem Tank zurück nach Perwomajskoje fahren konnten. Wir konnten dadurch 4 Siedlungen mehrfach aufsuchen und fast einen Monat lang den Menschen an der Frontlinie helfen.



Auf der Rückfahrt von der Entzollung hatten wir noch mit einem Rad des Kleinbusses Probleme und mussten in eine Werkstatt fahren. Ersatzteile waren nötig, aber wir hatten kein Geld. Wir haben Sergej Nikolajewitsch angerufen und er hat die Ersatzteile aus Spendengeldern aus Deutschland bezahlt.

Vorigen Monat konnten wir unseren Dienst in der Siedlung Karlowka aufnehmen, das ist 10 km von Perwomajskoje entfernt. Wir haben zwei Jahre für diese Siedlung gebetet, es gab kein Gebäude, in dem sich die Menschen versammeln konnten. Und dann hat der Herr ein Wunder zustande gebracht – ein Mediziner, der als Volontär arbeitet, hat beschlossen, in dieser Siedlung eine orthodoxe Kirche im traditionellen Stil aus Holz zu bauen, und zwar zur Nutzung durch alle Konfessionen. Wir haben den Besitzer (er selber ist Buddhist) gefragt, ob wir dort auch wöchentlich Gottesdienste abhalten dürfen. Er war einverstanden!

Wir haben noch in zwei weiteren Siedlungen unseren Dienst aufgenommen. Dorthin, an die vorderste Front, kommt man nur mit einer Zugangsberechtigung. Es wird ständig geschossen, ringsherum ist alles vermint. Die Menschen dort leben schon 7 Jahre lang vollkommen isoliert, ohne Strom, Heizung und Gas, in Kellern. Wir sind mit einer weiteren Gruppe dorthin gefahren, um den Menschen zu helfen. Was wir gesehen haben, hat uns erschüttert. Vor kurzem brachten ihnen Soldaten Brot, ihr Auto ist beschossen worden. Jetzt fährt niemand mehr dorthin. Aber wir hatten einen Weg ausfindig gemacht. Wir wollen demnächst wieder zu diesen Menschen fahren, sie haben uns um Bibeln gebeten! Und wir fahren auch dorthin wieder mit dem roten Kleinbus! Ihr seid also unmittelbar Mitwirkende an Gottes Arbeit auf unserer Erde. Seid gesegnet! Möge Frieden in Euren Familien und Euren Herzen herrschen! Wir danken Euch für Eure finanzielle Unterstützung, Liebe und Güte."